

IM DIALOG MIT DER NATUR









Im Bregenzerwald bauten Jürgen Haller und Peter Plattner ein komfortables Wohnhaus, das sie ganz auf das herrliche Alpenpanorama ausrichteten. Es interpretiert lokale Bautraditionen neu und überzeugt in seinem Innern durch lichte, weite Räume.

In Vorarlberg, das längst nicht nur zur Vorzeigeregion in Sachen Architektur und Baukultur avanciert ist, sondern auch in Hinblick auf nachhaltiges, energiebewusstes Bauen eine Vorbildfunktion innehat, entstand dieses moderne Wohn- und Bürogebäude. Das Holzhaus, das Jürgen Haller in enger Zusammenarbeit mit seinem Südtiroler Kollegen Peter Plattner konzipierte, steht auf einem Hanggrundstück in Mellau, einem kleinen Dorf im Bregenzerwald. Trotz seines großen Volumens und eines umfangreichen Raumprogramms fügt es sich harmonisch in die Landschaft ein. Mit seiner Schindelfassade knüpft es zwar nach außen hin an lokale Traditionen an – was jedoch seinen Innenausbau und die Energieeffizienz betrifft, gibt es sich eindeutig als Produkt des 21. Jahrhunderts zu erkennen.

Holz bestimmt nicht nur die Ansichten dieses Hauses, sondern prägt auch das Ambiente der Innenräume: Decken und Außenwände wurden mit Weißtanne verkleidet, der Dielenboden ist aus geölter Eiche. Ein offener Kamin dient als Raumteiler zwischen Ess- und Wohnbereich und sorgt in der Übergangszeit für gemütliche Lagerfeueratmosphäre. Glasfronten geben überall den Blick auf das wildromantische Landschaftspanorama frei.

Das Gebäude, das in das leicht abfallende Gelände eingebettet ist, tritt auf der Zufahrtsseite im Norden nur zweigeschossig in Erscheinung. Auf der Gartenseite hingegen sind alle drei Geschosse ablesbar: Im Souterrain befindet sich das Büro des Bauherrn Jürgen Haller, das über große Glasfronten natürlich belichtet wird. In der mittleren Ebene liegt der Wohnbereich mit vorgelagerter Südwestterrasse, in der obersten Etage sind die Individualräume untergebracht.

Holz spielt bei diesem Haus eine tragende Rolle – sowohl für die Bauweise als auch im Erscheinungsbild: Die Konstruktion besteht aus Holzriegelelementen, die beidseitig mit Plattenwerkstoffen beplankt sind. Die Außenhaut ist komplett mit kleinformatischen Schindeln überzogen – Weißtanne dient als Fassadenverkleidung, robustere Alaskazeder als Dachdeckung – sodass der kompakte, kubische Bau inmitten der verwitterten Bregenzerwald-Häuser nicht als Fremdkörper wirkt. Seine Fassaden werden im Lauf der Jahre ebenfalls deren typische Patina annehmen.

Im Innern sind Decken und äußere Umfassungswände mit Weißtanne verkleidet. Die Trennwände und Einbaumöbel hingegen haben weiße

Mit seiner Holzschindelfassade knüpft der Neubau unverkennbar an die Tradition des Bregenzerwald-Hauses an. Das Gefälle des Grundstücks ermöglichte es, das Souterrain, in dem sich das Büro des Bauherrn befindet, teilweise natürlich zu belichten. Mit raumhohen Schiebetüren öffnet sich der Wohnbereich in der Eingangsebene auf eine großzügige Terrasse, die auf der Hangseite von einem Pflanztrug aus Cortenstahl begrenzt wird.



Im Schlafzimmer werden die Bewohner von der Morgensonne geweckt und können auf der vorgelagerten Loggia die Aussicht auf die bewaldeten Berghänge genießen. Interessante Perspektiven ergeben sich auch vom Essplatz aus, der sich auf die Eingangsseite hin orientiert und über schmale Fensterbänder mit Licht versorgt wird.





Oberflächen, was dem Interieur eine zeitgemäße Anmutung verleiht und die Räume hell und weit wirken lässt. Tiefe Einschnitte in den Baukörper holen das Licht von allen Seiten herein. Dabei wurden die großformatigen Öffnungen so positioniert, dass sie überall die fantastische Aussicht auf die Bergkulisse und die Landschaft ringsum freigeben – nicht zuletzt galt es hier, den Ausblick auf das imposante, gut 2000 Meter hohe Felsmassiv der Kanisfluh geschickt zu inszenieren.

Seine günstige Energiebilanz verdankt das Haus trotz seiner großzügigen Glasfronten einer hochwertigen, 20 Zentimeter starken Einblasdämmung aus Zellulose, den Dreifach-Isolierverglasungen der Fenster sowie einer kontrollierten Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Den ohnehin sehr niedrigen Heizwärmebedarf deckt eine Erdwärmepumpe. In den Übergangszeiten kommt der Kaminofen im Wohnraum zum Einsatz, der nicht nur für angenehme Strahlungswärme, sondern auch für gemütliche Lagerfeueratmosphäre sorgt. ■

Raumluxus pur bietet das lichtdurchflutete Bad im Obergeschoss, das wie aus einem Guss erscheint: Die Böden in den Nasszellen sind aus einer dünnen Epoxidharzbeschichtung, die Badmöbel wurden aus weißen Schichtstoffplatten maßgefertigt. Für die Dusche wählten die Architekten Glaselemente statt Fliesen.



**Jürgen Haller, Mellau,
und Peter Plattner, Bozen**

Verbundenheit zur Natur und zur Bautradition des Bregenzerwaldes bewies das Architektenteam Jürgen Haller und Peter Plattner mit diesem Haus in Mellau. Bei ihrer Konzeption legten die Planer zudem viel Wert auf Energieeffizienz und umweltverträgliche, nachhaltige Baustoffe.





Lageplan

Gebäudedaten Wohn- und Bürohaus in Mellau

Grundstücksgröße: 889 m²

Wohnfläche: 185 m²

Büro: 150 m²

Zusätzliche Nutzfläche: 60 m²

Anzahl der Bewohner: 2

Bauweise: Mischbau (UG/EG Stahlbeton, OG Holzbau)

Energiekonzept: Erdwärmepumpe mit Tiefensonde, kontrollierte Wohnraumlüftung, Dreifachisolierverglasungen; Kaminofen als Zusatzheizung

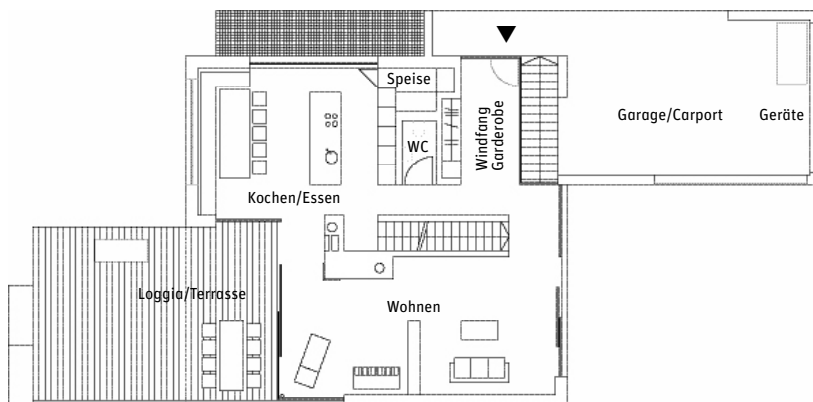
Heizwärmebedarf: 18 kWh/m²a

Primärenergiebedarf: 34 kWh/m²a

Fertigstellung: 2008

Im ganzen Haus wird die Aussicht auf die imposante Naturkulisse gekonnt inszeniert – links der Blick vom Flur im Obergeschoss Richtung Südosten. Der Raum reicht bis zum First, was zusätzlich ein Gefühl von Offenheit und Weite entstehen lässt.

Einschnitte in den Baukörper holen das Licht von allen Seiten herein und lenken es gezielt ins Hausinnere. Im Obergeschoss erweitern sich die Räume über vorgelagerte Loggien fast nahtlos ins Freie: Die holzgedeckten Terrassen sind zusätzliche sichtgeschützte Außenräume.



Erdgeschoss M 1:250



Obergeschoss M 1:250